

Das Kreuzsymbol.

III

Heute noch einige Ergänzungen zu dem, was wir über das Christentum und seine Entwicklung in der Gegenwart und Zukunft gesprochen haben.

Wir werden zu diesem Zweck heute die Bedeutung des Kreuzsymbols, nicht so sehr geschichtlich als tatsächlich, betrachten. Sie wissen was dies für eine umfassende Bedeutung für das Christentum hat, und ich möchte dies mit der weltgeschichtlichen Bedeutung des Salomonischen Tempelbaus beleuchten.

Es gibt eine Legende über die Entwicklung des Kreuzes, des Weltsymbols des Kreuzes, und des Kreuzes von dem das Christentum spricht, und an welchem der Christus-Jesus gekreuzigt wurde.

Das Kreuzsymbol ist ein allgemein Menschliches, und ist in den Religionen aller Völker enthalten. Was uns heute besonders interessieren soll, ist, wie das Kreuz dazu gekommen ist die Centrale zu werden.

Das Holz, der Baum aus dem das Holz des Kreuzes genommen worden ist, ist ursprünglich

als ein Spross abgeschnitten worden vom Baume des Lebens. Dieser Spross wurde dann durch Adam gepflanzt, hat 3 Stämme getrieben, welche dann wieder zusammengewachsen waren. Der Stab des Moses wurde aus dem Kreyholz genommen und spielt eine Rolle in der Legende. Hier ist auch der Zusammenhang mit dem Tempelbau Salomons zu finden. Dort sollte das Holz zum Bau, zu einem Pfeiler verwendet werden. Aber etwas Eigentümliches stellte sich dabei heraus: es passte auf keine Weise in den Bau. Und so wurde das Holz dazu verwandt eine Brücke über den Fluss zu bilden. Dort kam es nun garnicht zur Geltung und wurde nicht beachtet - bis zum Kommen der Königin von Saba, welche die tiefe Bedeutung erkannte und zuerst wusste um was es sich handelte, und die Bedeutung des Brückenholzes zur Überschreitung des Flusses erkannte. - Dann wurde später der Glöser Krey aus diesem Holze gezimmert. - Schließlich begann dann noch eine Wanderung durch verschiedene Gebiete, die wir hier nicht berühren brauchen. - Sie sehen dass es sich in dieser Legende um etwas

handelt was in der Entstehung und mit der Entwickelung des Menschengeschlechts eine Rolle spielt. —

Adam hat das Holz dem Baum des Lebens entnommen. es bildet drei Sprossen. Damit sind die 3 höheren Bestandteile des Menschen gemeint: Atma, Budhi, Manas, welche die Grundlage von allem Werden und von aller Entwickelung bilden. — Seth soll diese Sprossen in die Erde gepflanzt haben. Dies ist charakteristisch. Hain's Söhne, die Menschen-söhne, pflegen Weltliches, Künste, Wissenschaften, etc. Das Geschlecht Abel - Seth haben als Gottessöhne das Spirituelle zu pflegen. —

Die 2 Strömungen waren immer in einer Art von Gegensatz, auf der einen Seite das Treiben der Menschen mit der Ausgestaltung von dem, was dem äusseren Menschen dient, auf der anderen Seite die Gottessöhne mit der Ausgestaltung der höheren Attribute des Menschen beschäftigt. —

Man muss sich klar machen dass diese Anschauung hervorgegangen ist aus der Heiligen Kreuz-Legenda, der legenda aurea, und Unterschied zwischen dem, was weltlicher Bau und was religiöser Eincklag

war. Erst durch die Heiligung wird der Menschheitstempel zum höheren Ausdruck des Gotteshauses, die Umhüllung des spirituellen Inneren wird die Stärke zur göttlichen Tugend, wird das Wort, in den Dienst gestellt der göttlichen Weisheit. Sind Weisheit, Schönheit, Stärke die Hülle des Göttlichen, ist die Vollendung erreicht. Dies die Anschauung der Legende. -

So gab es also 2 Strömungen bis zur Erscheinung des Christus-Jesus auf Erden. 1. ein weltlicher Tempel, 2. ein innerer Tempel. - Das Innere des Menschen sollte ein Wohnhaus werden für das Göttliche auf Erden. Daher unterschied diese Anschauung zwischen den Hainssöhnen und den Söhnen des Seth - den Menschensöhnen, die die Ehe eingehen mit dem Göttlichen. Dann soll aber der Leib selbst der Tempel werden. Der Christus-Jesus vereint diese beiden Strömungen.

Die legenda aurea ist also dass die Sethsöhne, oder Seth Selbst es ist welcher den dreisprossigen Baum in die Erde pflanzte. damit ist also gemeint die 3 fache höhere Natur des Menschen: Atma, Buddhi, Manas, die in die niederen Principien hineingepflanzt wird, die 3 fache höhere Natur des Menschen, die

Allem zu Grunde liegt. Zunächst ist der Mensch nun wie eine Verhüllung dieser Freiheit. Denn in den 3 Hüllen des physischen, ätherischen und astralen Körpers wohnt das Ich, welches die höhere Natur, die Freiheit, aufnehmen soll. Die 3 niederen Prinzipien sind wie 3 äussere Darstellungen der 3 anderen, höheren. Sie stellen gleichsam die äusseren Ausprägungen, gleichsam Kunstwerke, der höheren 3 Prinzipien dar.

Also eine 3 fache Natur hat der Mensch: physisch, ätherisch und astral. Und darin wohnt sein Ich. Dass nun diese drei Naturen auf dieser Erde heimisch werden, dafür sollte der alte Blind sorgen, sollte durch Kains-Künste, den Menschensohnen in der Welt schaffen was diesen 3 Teilen der Menschennatur dient, z. B. korrespondierend mit dem physischen Leib, die technischen Künste, alles was zur Behaglichkeit dient. Korrespondierend mit dem Ätherleib alles äussere Staatliche, die geulthastliche Ordnung, Fortpflanzungsweise, alles was zum Aufbau des Ätherleibes dient. Schließlich sittliche Vorschriften, Ethik, was der astralen Natur dient. -

So bauen die Kainsöhne diesen 3 stufigen Tempel, und er ist, wie er sich aufbaut an äusseren Einrichtungen

und sittlichen Gliedern, ein Bau der 3 unteren menschlichen Prinzipien. -

Daneben die andre Strömung. Hier stehen vor die sogenannten Göttersöhne und ihre Nachfolger, die Diener der Bundeslade. diese waren deshalb etwas besonderes neben den Sünern dieser Welt, sie nehmen eine besondere Stellung ein. -

Die Bundeslade wurde in den Tempel Salomos hineinge-
stellt, d. h. alles Andre sollte gleichermassen hingeeordnet
werden bei der Bundeslade - sich um sie gruppieren. -
Den Tempel stellt man sich als den physischen Körper
dar, die Bundeslade als die Seele darin, es sollte der
physische Ausdruck davon sein. -

Dasjenige, was die 3 Körper des Menschen belebt hat,
ist also entlehnt dem Baume des Lebens und ist sym-
bolisiert in dem Kreuzesholz. Den Göttersöhnen war es
gegeben. -

Was bedeutet nun im tiefen Sinne das Kreuzesholz?
Welche Aufgabe hat der Mensch bei seiner irdischen Entwicklung?
Er soll seine 3 Körper je um eine Stufe höher heben.
Also er soll das Physische hinauf heben in ein höheres Reich,
über das Ätherische, und auch das Astrale. -

Sie Entwicklung obliegt dem Menschen, das ist der Sinn: die ganzen 3 Körper einporheben zu einer höheren Ordnung der Welt. -

Der Mensch gehört jetzt dem Mineralreiche an. Die Mineralgesetze herrschen in unserem Leibe, auch der geistigen Natur nach. Es begreift sein Verstand nur das Mineralreich. Daher leugnet die Wissenschaft alles Leben, weil sie in ihrer letzten Phase ist begreift sie nur das Mineralische und behandelt den Menschen selbst wie ein totes Produkt. Dasselbe ist es wenn der Arzt herumschneidet und herumoperiert, als wenn der Mensch nicht etwas anderes wäre als ein totes Kunstprodukt. Das Leben des Menschen muss aber über die Stufe des Mineralreiches gehen, wenn er sich nur auf seinen Verstand und nicht auf seine Intuition verlässt, kann er nur das Mineralreich begreifen. Klar soll er aber der Zukunft entgegen arbeiten, dass unser toter Mineralleib ein lebendiger Leib werde. Die Wissenschaft muss vorbereiten, ja die Wissenschaft muss selbst etwas werden was lebendig lebt auf Erden. Ein tiefer Sinn liegt darin dass die Gedanken das sind, was sich für die Zukunft vorbereitet. Was du heute denkst - das bist du morgen. -

Die stoffliche Welt gleicht einem gefrorenen Gedanken.
Wir sollen ihn auflösen indem wir das Leben begreifen.
Wir sollen die Gedanken umgestalten, damit die Wissenschaft
eine solche des Lebens wird. Wir rücken damit das unterste
Princip des Menschen hinauf in das nächste Reich, und
so jedes Glied ein Stück hinauf. -

Was der Mensch gewesen, nennen wir die 3 Elementar-
reiche, sie sind verflossen. Aber erst im Anfange sind
nun die 3 höheren Reiche: das Pflanz = Tier = und
Menschenreich. Diese muss das unterste Princip des
Menschen durchlaufen, wie heute im Mineralreich, da-
nach im Pflanzreich, dann in den höheren Reichern.
Heute befinden wir uns im Übergang vom Mineralreich
zum Pflanzreich mit dem physischen Leibe; mit
dem ätherischen Leibe vom Pflanz = zum Tierreich -
und mit dem astralen Leibe vom Tier = zum Menschen-
reich. Und darüber ragen wir in göttliche Reiche hinein
mit den höheren Principien. -

Aber nicht ein äußerer Bau sind wir, sondern das
lebendige Selbst ist in uns erwacht, das gestaltend und
wachsend wirkt. es ist die Kraft des Lebens, welche hier
in die Entwicklung eingreift. Das religiöse Leben muss

davon ergriffen werden. Was die Hainessöhne getan, war vorbereitender Natur. Prophetisch, wie das, was die alten Propheten in der Bundeslade gefunden. Mitgegeben war diese Kraft des Lebens, mitgegeben diese lebendige Kraft, die nicht nur aufbauend, sondern gestaltend wirkt. - Den Gottessöhnen war sie anvertraut, diese Kraft. - Das Christentum ist die Vereinigung dieser beiden Kräfte. Kein Aeusseres sollte entstehen ohne Durchglühtsein von der lebendig wachsenden Kraft. -

Der erste Versuch welcher gemacht worden ist die menschliche Natur hinaufführen, ist der Tempel Salomos mit seinem Türpfahl. die menschliche Natur sollte sich hinauf entwickeln, das ist die tiefe Bedeutung des Kreuzsymbols. -

Was ist das Kreuz?

Drei Reiche sind es durch die die Menschennatur heraufstrebt: das Pflanzenreich, Tierreich, Menschenreich. Heute leben wir im Mineralreich. -

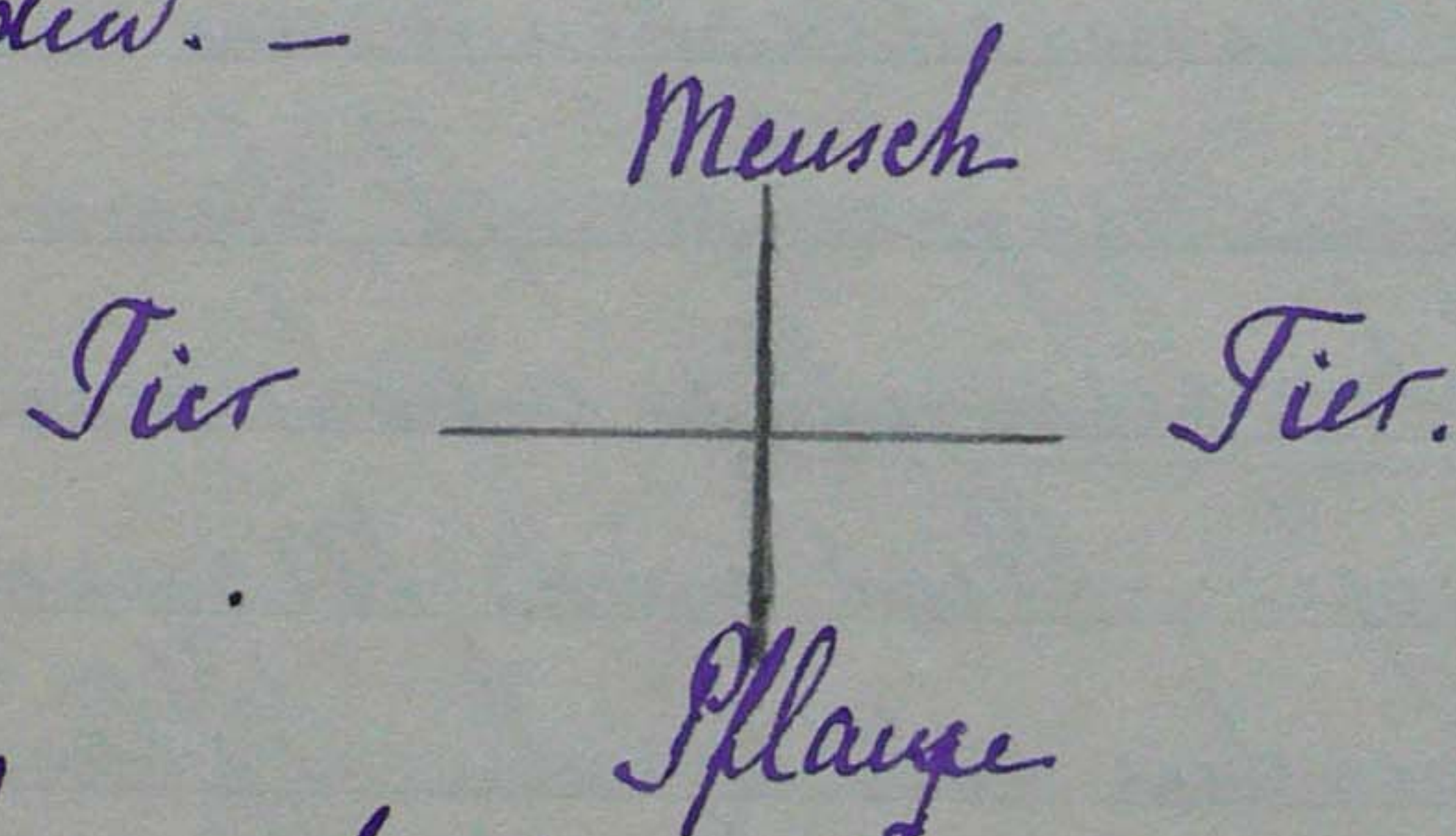
Lassen Sie das auf wie in allen Weisheitsbekenntnissen gesagt wird dass der Mensch ein Tropfen der Weltsee sei. Plato spricht schon davon dass die Weltsee gekreuzigt worden ist auf dem Weltleibe. -

Wie sie sich im Menschen ausdrückt, ist sie vorhanden im Mineralreiche. Sie muss hinaufwachsen in die 3 nächsten Runden. Drei Reiche sind also noch zu durchlaufen. 3 Mal hat er noch den Welteulib zu seiner Hülle zu haben. Die Menschenpflanze ist also eine 3fache Stofflichkeit: Pflanze = Tier = und Menschenreich. Heute ist sie noch Mineralisch. Wenn der Mensch alles selbst hat durch seine eigene Kraft, dann ist die 7te Runde, der 7te Schöpfungstag erschienen. —

Heute sind Pflanze, Tier und Mensch die Keime zu dem, was sie werden sollen. Die Pflanze ein Sinnbild der Florie welche in der Zukunft werden soll, das Tier noch eine Stufe höher. —

Die menschliche Vollendung ist die Vollendung dessen, wovon er heute in seiner sinnbildlichen Gestalt die Andeutung hat. — An diesem Welteulibe hat die Seele gekreuzigt zu sein. Das Kreuz ist ein Gleichnis für eine geistige Wahrheit. Die Pflanze steckt mit dem Kopfe, der Wurzel, in der Erde. Dann treibt sie Stengel, Blätter, zuletzt die Blüte, der Sonne entgegen. Sie steht umgekehrt wie der Mensch da, welcher den Kopf emporhebt zur Sonne und die Fortpflanzungsorgane — bei der Pflanze die Blüte —

- aber zur Erde senkt. Das Tier steht wagerecht, den Kopf nach einer Richtung, die Fortpflanzungsorgane nach der andern Richtung. Es bildet gewissermaßen einen Querringel. Das musste früher so sein, so lange die Ströme einzeln flossen, nun sie zusammenlaufen, gibt es keine Umkehr mehr, das Tierische muss überwunden werden. -



Dies ist das Kreuzsymbol.

Die Sonne, der die Pflanze zustrahlt, ist eine Kraft, mit der der Mensch einst eng verbunden war. Sonnenkraft lebte früher in der Erde. Die Pflanze sucht nun noch heute gewissermaßen nach jenen Teilen, nach der Kraft die in jener Zeit verborgen war wo die Sonne noch mit der Erde verbunden war. Sie zeigt im Fortpflanzungsprinzip dass sie okkult verknüpft ist mit der Sonnenkraft. Das Haupt steckt in dem Dunkel der Erde. Erde und Sonne sind 2 Pole in der Entwicklung des Menschen. Der Mensch ist die

umgekehrte Pflanze. Er trägt den Kopf nach oben, frei
zum Eintritt in die geistigen Welten. Das Tier ist mitten
drin. Das Kreuz ist daher gegeben aus den 3 Reichen,
es ist die Abbildung der 3 Lebensreiche in welche der
Mensch eingetreten ist. So steht auch das Tierreich als
eine Art Stauung zwischen dem Menschenreich und
dem Pflanzenreich. Zwischen dem Menschen und der
Pflanze besteht eine Art von Verwandtschaft. Die
Sonne ist die Quelle des Lebens, die Pflanze wächst
dieser Lebenskraft der Sonne entgegen. Der Mensch
muss dies vereinigen. Daher ist das Pflanzliche als
menschlicher Nahrungstoff damit okkult verknüpft.
Das Tierreich ist eine Stauung; es unterbricht daher
die Entwicklung, und dasjenige, was vorzugsweise
durch das Tierische beeinflusst wird, ist der Astralleib.

Der menschliche Ätherkörper ist das, was auf
höherer Stufe die Grundlage abgibt für den unsterb-
lichen Menschen, den Menschen, der den Tod nicht
mehr sehen braucht. Je mehr der Mensch an sich
arbeitet und sich läutert, desto mehr Beständigkeit
erhält der Ätherkörper. Alles was im Ätherkörper vor-
bereitet wird, trägt zur Unsterblichkeit bei. —

Das Tierische bedeutet eine Verzögerung in der Umkehr
des Stromes der Entwicklung. Der Mensch musste sich
verbinden mit dem Tierischen bis die Umkehr statt-
finden konnte. -

Moses formt sich seinen Stab aus dem Holze des
Lebens. Der Stab ist das äussere Gesetz, äussere Gesetz-
mässigkeit also in der Welt. Doch soll man dem Gesetz
im Inneren folgen. Es muss dies innere Gesetz der Im-
puls des Lebens des Menschen sein, er muss das Gesetz,
das äussere Gesetz befolgen weil er es liebt hat, weil
er die Sittengesetze liebt. Bis der Mensch hierzu reif
war, wurde das Gesetz in der Bundeslade bewacht. -
Dies ist auch das Paulinische Princip der Auffassung:
Das Gesetz von Liebe durchglüht, ist Gnade. -

Das Kreuzesholz wird in der Legende als Brücke
über den Fluss, von Ufer zu Ufer gelegt, weil es zum
Pfeiler in dem Tempel nicht taugte. Dies ist die
Vorbereitung, noch ist die Brücke nicht lebendig
geworden. Erst der Königin von Saba wird die Bedeut-
ung klar. -

Christus vereint sich mit dem lebendigen Kreuze,
und weil er vereint, kann er das Kreuz tragen. -

Die höhere Natur ist eingezogen. Die tote Religion wird eine lebendige Kraft in der Welt. Das Kreuzholz wird zur lebendigen Kraft. Da vollzieht sich hier die Läuterung, das Symbol des Kreuzes. Goethe hat dies in dem Märchen "von der grünen Schlange und der schönweiblichen" in der lebendigen Brücke welche die Schlange bildet, symbolisiert. Alle tiefer Eingeweihte haben dasselbe Symbol für dieselbe Sache.

Durch die Verchristlichung der Welt vollzieht sich eine Umschwenkung, der sich noch immer weiter vollziehen muss, bis zu einer späteren Zeit. Das Kreuz stirbt ab. Die äussere Verbindung kann bis dahin nicht hergestellt werden, erst wenn der Mensch fähig wird das Kreuz selbst zu tragen, den eignen Körper zum Tempel zu machen, ist die Verbindung ermöglicht. —

Das alte Gesetz soll das Göttliche lebendig machen. Das alte Gesetz war gegeben im weltlichen Mineralreich. Die 2 Strömungen werden zusammengeführt in dem am Kreuze Hangenden Erlöser. Die höheren Principien des Menschen werden im Erlöser selbst dargestellt, die niederen im Kreuz. Dass dies im lebendigen, organischen Zusammenhang sein soll, drückt Paulus

aus in dem „Gesetz in sich selbst“, welches der Mensch
in sich selbst haben und finden soll. -

Es ist daher kein Widerspruch zwischen diesem
Umsehung und dem Gesetz: Die Sünde ist in der
Welt durch das Gesetz. Sünde und Gesetz gehören
zum alten Bund. Liebe und Gesetz sind der neue
Bund. -
